

Beschlossene Gesetze und Aktuelle Stunden

Der Landtag hat im vergangenen Jahr 28 Gesetze beschlossen. Verabschiedet wurden das 9. Rundfunkänderungsgesetz, das 12. und 13. Gesetz zur Änderung des Abgeordnetengesetzes, das Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung, das 8. Gesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften, das Gesetz zum 2. Staatsvertrag zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen über Änderungen der gemeinsamen Landesgrenze, das Gesetz zur Änderung des Kurortgesetzes, das 2. Gesetz zur Änderung des Kommunalwahlgesetzes, das Lehrerausbildungsgesetz, das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Übertragung landesrechtlicher Geschäfte auf den Rechtspfleger, das Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung, das 7. Landesbesoldungsänderungsgesetz, das Gesetz über die Versorgung der Steuerberater, das Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung, das Gesetz zur Änderung des Landesabfallgesetzes, das Euro-Einführungsgesetz, das Krankenhausgesetz sowie das 3. Gesetz zur Änderung über Tageseinrichtungen für Kinder.

Neunzehn Aktuelle Stunden fanden 1998 statt. Die Themen lauteten: Wanderkirchenasyl für Kurden in NRW; Keine Zusammenarbeit mit extremistischen Parteien; Fünf Jahre nach dem Solinger Brandanschlag – Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit gemeinsam entgegnet; Ahaus darf nicht zum atomaren Endlager werden; Zwischenbilanz auf dem Ausbildungsmarkt NRW; Kinder und Jugendliche von Armut bedroht; Der Arbeitsmarkt muß auch in NRW endlich stärker an Dynamik gewinnen; NRW begrüßt Kurswechsel im Staatsbürgerschaftsrecht; Die rot-grüne Koalitionsvereinbarung in Bonn gefährdet Arbeitsplätze in NRW; Bundesverfassungsgericht bestätigt auch das nordrhein-westfälische Konzept für Lebensschutz – Hilfe und Beratung statt Strafe; Vergleich von Abiturarbeiten: Ein wichtiger Schritt Nordrhein-Westfalens zur Verbesserung der Qualität von Schule; Freiheitsberaubung oder Strafvereitelung – sofortige Aufklärung tut not.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche



Willi Zylajew (CDU)

Als der damals 18jährige Willi Zylajew in der Abendschule ein Referat über die 1968 im Bundestag vertretenen Parteien halten mußte, knüpfte er die ersten Kontakte zur Politik. Und nach intensivem Studium deren Programme entschloß sich der gebürtige Kölner ein Jahr später, der CDU beizutreten. „Die Sozialausschüsse hatten es mir angetan und auch die damaligen ‚Visionärs-Politiker‘ Katzer und Blüm“, erinnert sich der heutige mittelrheinische CDA-Bezirksvorsitzende.

Denn vor allem der soziale Bereich bestimmt den bisherigen beruflichen wie politischen Lebensweg des gelernten Meß- und Regelmechanikers. Nach der Lehre erwarb er an der Abendschule die Fachhochschulreife und hatte das Ziel, Ingenieur zu werden. Doch bereits als Jugendvertreter im DGB-Ortskartell Hürth aktiv, entschied sich der Hürther schließlich für das Studium der Sozialarbeit an der Fachhochschule Köln und wurde Sozialarbeiter.

Beim Caritasverband des Kreises Köln sprang Willi Zylajew immer dort ein, „wo soziale Schwerpunkte entstanden“ – ob bei Asylanten oder Gastarbeitern, bei Jugendlichen oder älteren Menschen. Seit 1986 Leiter der Altenheimverwaltung des Caritasverbandes für den Erftkreis, legt er großen Wert, sich trotz seiner parlamentarischen Tätigkeit noch um diese älteren Mitbürger zu kümmern. „Ich habe mich nicht beurlauben lassen.“

Schon seit 1975 engagiert sich der Christdemokrat in der Kommunalpolitik, als Mitglied des Hürther Stadtrates und seit längerem auch als stellvertretender Bürgermeister. Dem Kreistag des Erftkreises gehört er inzwischen 14 Jahre an.

1995 in den Landtag gewählt, berief ihn die Fraktion in den Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie, den Migrations- und den Sozialausschuß-Tätigkeitsfelder, die dem Hürther „am Herzen liegen“.

So zählt für den Christdemokraten die Förderung der Familien zu den originären Landesaufgaben. „Wir unterstützen aber mit enormen Mitteln vor allem Institutionen, die Familien in der Krise helfen“, kritisiert der Abgeordnete. „Die Familien müssen erst zu sozialen Randgruppen werden, wenn sie Hilfe bekommen.“ Statt dessen fordert er eine stärkere direkte Unterstützung „gesunder Familien“, beispielsweise durch offene Jugendeinrichtungen und

Familienurlaub mit Bildungscharakter. „Mit Freizeit-Einrichtungen erreichen wir mehr als mit Beratungsstunden.“ Sehr kritisch beurteilt Willi Zylajew auch die derzeitige Migrationspolitik, die sich für ihn in einer „absoluten Schiefelage“ befindet. So sollten die Politiker endlich den Mut aufbringen, den ausländischen Mitbürgern zu vermitteln, daß sie selbst einen Beitrag zu Integration leisten müßten. So sollten sie die deutsche Sprache erlernen und die Chance nutzen, Vereinen beizutreten. Als „Migranten-Enkel“ – seine Großeltern stammen aus Litauen, „kann ich es etwas deutlicher sagen“, meint der Abgeordnete.

Im Sozialbereich hält es der Hürther für wichtig, daß die Sozialhilfeempfänger möglichst an die Arbeitswelt wieder herangeführt werden. So sei es „schlimm“, daß der Staat relativ großzügig Sozialgelder auszahle, diese Mittel aber nicht an die Teilnahme an beruflichen Qualifizierungs- bzw. Trainingsmaßnahmen oder an sozialen Tätigkeiten binde.

Daß für den Vater von fünf Kindern die Politik „nicht der Mittelpunkt, sondern nur ein Teil meines Lebens ist“, beweisen dessen vielfältigen anderen Aktivitäten. So legt er als gelernter Handwerker selbst Hand an im Einfamilienhaus mit Garten. Und er arrangiert internationale Begegnungen in Partnerstädten, wie beispielsweise im polnischen Skawince südlich von Krakau oder im englischen Thetford.

Jochen Juretko
(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)